



Person Alexander von Liezen-Mayer

Geboren **Gestorben**
24.01.1839 | 19.02.1898



Alexander von Liezen-Mayer (auch ungarisch Liezen-Mayer Sándor; * 24.01.1839 in Győr; † 19.02.1898 in München) war ein ungarischer Historien- und Porträtmaler. Er besuchte die Akademie der bildenden Künste Wien und die Akademie der Bildenden Künste München und seit 1862 das Atelier von Carl Theodor von Piloty. Seine ersten größern Arbeiten: Krönung Karls von Durazzo im Dom zu Stuhlweißenburg (1862) und Heiligsprechung Elisabeths von Thüringen, die ihn zwar als tüchtigen Koloristen zeigten, machten noch kein sonderliches Glück; erst 1867 hatte sein Bild: Maria Theresia ein armes Kind stillend einen durchschlagenden Erfolg und fand nicht nur wegen seiner Technik, sondern auch wegen der tiefen Empfindung große Anerkennung. Nachdem er dann eine Anzahl von Illustrationen zu Schiller und Goethe gebracht und mehrere Porträte gemalt hatte, nahm er 1870 einen Aufenthalt in Wien, wo er unter andern Personen auch den Kaiser porträtierte, kehrte aber bald nach München zurück, malte einige Szenen aus Dichtern, z. B. aus Shakespeares »Cymbeline«, aus Goethes »Faust« und außerdem Elisabeth das Todesurteil der Maria Stuart unterzeichnend, worauf dann Illustrationen zu Scheffels »Ekkehard« und 50 Kartons zu Goethes »Faust« sowie neuerdings 32 Kompositionen zum Lied von der Glocke folgten. Im Oktober 1880 folgte er einem Ruf als Direktor der Kunstschule Stuttgart, kehrte aber 1883 nach München zurück,

wo er bis zu seinem Tode als Professor der Geschichtsmalerei an der Kunstakademie tätig war. Zu seinen Schülern in Stuttgart und München zählten Gebhard Fugel, Michael Zeno Diemer, Otto Greiner und Max Bernuth.

www.retrobibliothek.de

 Verfasser: Mag. Helmut Kollau
 Letzte Überarbeitung: 16.06.2021